

Vermächtnis der Roten Matrosen wird in der Volksmarine erfüllt

Von Admiral Dr. Wilhelm Ehm,

Stellvertreter des Ministers für Nationale Verteidigung und Chef der Volksmarine

Die Pflege revolutionärer Traditionen ist seit jeher Bestandteil der politisch-ideologischen Arbeit unserer Partei. Genauso wie in den Parteiorganisationen der Industrie und Landwirtschaft, Schulen und Einrichtungen, gehört sie zu den ständigen Aufgaben der Führungstätigkeit der Parteiorganisationen, der Kommandeure und Politorgane in den Truppenteilen der Volksmarine.

Entsprechend den in der Volksmarine gemachten Erfahrungen erweist sich die Pflege revolutionärer Traditionen als überaus wertvoll bei der politischen Erziehung unserer Armeeinghörigen. Sie fördert die Aneignung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung, insbesondere eines wissenschaftlichen Geschichtsbildes. Sie trägt dazu bei, historische Lehren und Erfahrungen zu vermitteln und sozialistischen Patriotismus und proletarischen Internationalismus auszuprägen. Die Traditionspflege wirkt auf das Denken, Fühlen und Handeln der Armeeinghörigen, festigt ihr sozialistisches Nationalbewußtsein und motiviert den bewußten Einsatz für die aktive Erfüllung des militärischen Klassenauftrages.

Volksmarine — verpflichtender Name

Unter der Führung der Parteiorganisationen wird in den Einheiten der Volksmarine seit Gründung der NVA eine kontinuierliche Traditionspflege geleistet. Die Verleihung des Ehrennamens „Volksmarine“ an die Seestreitkräfte der NVA gab dazu wesentliche Impulse. Die Namensgebung erfolgte zum 42. Jahrestag des Aufstandes der Kieler Matrosen vom 3. November 1918, mit dem die Novemberrevolution in Deutschland begann. Der Name „Volksmarine“ erinnert uns seither ständig an den heldenmütigen und opferreichen Kampf der Volksmarinedivision Berlin. Der Name „Volksmarine“ ist ein Vermächtnis, das jeden Angehörigen unserer Flotte verpflichtet, stets die ganze Persönlichkeit für den Sozialismus und dessen zuverlässigen

Schutz einzusetzen und ganz im Sinne unserer revolutionären Vorbilder zu handeln.

Über das Wirken unserer Vorbilder haben Veteranen der revolutionären Kämpfe oft vor den Angehörigen der Volksmarine berichtet. Mit dem Schildern eigener Erlebnisse vermittelten sie zugleich anschaulich und einprägsam historische Lehren und Erkenntnisse. Sie machten zum Beispiel deutlich, daß die Schaffung einer revolutionären marxistisch-leninistischen Partei eine objektive Voraussetzung für einen erfolgreichen Kampf der Arbeiterklasse ist. Im Zusammenhang damit entlarvten sie auch die verhängnisvolle Rolle des Opportunismus in der deutschen Arbeiterbewegung. Sie nannten Beispiele des Heldentums der kämpfenden Roten Matrosen und Spartakisten und begründeten die Notwendigkeit der Wachsamkeit angesichts eines verschlagenen, brutalen und vor keiner Bluttat zurückschreckenden Klassenfeindes.

Auch weitere Formen der Traditionspflege haben einen festen Platz in der politisch-ideologischen Arbeit in den Einheiten der Volksmarine gefunden. Dazu zählen Veröffentlichungen verschiedener Art über die revolutionären Marinetraditionen. Auch in der gesellschaftlichen Aus- und Weiterbildung und in der politischen Schulung nehmen die Traditionen einen immer breiteren Raum ein. Zu nennen sind Ehrungen revolutionärer Vorbilder an deren Geburts- bzw. Todestagen oder Exkursionen zu Gedenkstätten und in Museen. Nicht zu vergessen sind militärische Zeremoniells, Heimabende, militärische Ausstellungen, entsprechende Kulturveranstaltungen und anderes mehr.

Eine wertvolle Arbeit bei der Traditionspflege leisteten und leisten die Traditionszirkel, deren Arbeit besonders von den Leitungen des sozialistischen Jugendverbandes gefördert wird. Eine Reihe von Booten und Schiffen der Volksmarine tragen bekanntlich Namen von Roten Matrosen oder antifaschistischen Widerstandskämpfern. Die Traditionszirkel in diesen Einheiten befaßten sich zunächst mit der Darstellung des Lebens und